

Interpellation

Notschlafstellen in Liestal

In Baselland gibt es - mit Ausnahme des über einen Verein organisierten „Laufehuus“ - keine Notschlafstelle. Eine Übernachtung in der Notschlafstelle in Basel kostet Fr. 7.50 für Menschen, die im Kanton Basel gemeldet sind. Auswärtige, also auch Menschen aus dem Kanton Baselland, bezahlen Fr. 40.- oder müssen eine Kostengutsprache vorweisen können. Einige Gemeinden stellen aber keine Kostengutsprachen für die Notschlafstellen aus oder sind an den Wochenenden nicht erreichbar. Fr. 40.- für eine Übernachtung ist viel Geld, das für obdachlose Menschen schwierig zu organisieren ist. Zudem ist der Platz limitiert und Personen aus dem Stadtkanton haben den Vorrang. Von den Sozialen Diensten der Gemeinden wird zwar oft versucht andere vorübergehende Übernachtungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Herbergen, Hotels oder andere Angebote, zur Verfügung zu stellen, was allerdings schwierig, aufwändig und kostspielig ist.

Das fehlende Angebot und die Kosten für die Notschlafstelle in BS erhöhen den Druck für betroffene Personen. Eine Lösung mit umliegenden Wohnheimen (Erzenberg, Sophie Blocher Haus, Heilsarmee u.a.) wurde angedacht, diese sind aber nicht als kurzfristige Notunterkünfte konzipiert, haben Wartelisten und ein begrenztes Platzangebot. Sie können nur im äussersten Notfall ein Notbett anbieten, sind aber für längerfristige Aufenthalte konzipiert. Es braucht also klar eine eigene Notschlafstelle.

In einer Notschlafstelle sollen Mehrbett-Zimmer zur Verfügung stehen mit Bad, Dusche und Toiletten auf den Stockwerken. Ausserdem sollten separate Abteilungen für Männer und für Frauen vorhanden sein. Ebenso soll es allgemein zugängliche Aufenthaltsräume geben, so dass auch soziale Kontakte gepflegt werden können. Besuchende sollen in den Notschlafstellen ihre Wäsche waschen können und die Möglichkeit haben, ihre Wertsachen und Schriften zur Aufbewahrung sicher zu deponieren.

Das Bedürfnis ist klar ausgewiesen und es braucht auch im Kanton Baselland dringend entsprechende Angebote. Seitens Kanton sollte es in den nächsten Monaten eine gesetzliche Anpassung geben, so dass er die Aufgabe/ Finanzierung übernehmen könnte. Aktuell sind Notschlafstellen aber noch Sache der Gemeinden. Liestal – als Kantonshauptort - kann sich hier klar positionieren und den ersten Schritt machen und sich als Standort einer Notschlafstelle zur Verfügung stellen. Wir könnten also gemeinsam mit dem Kanton als Hauptstadt beispielhaft vorgehen.

Ich bitte daher den Stadtrat zu klären und zu berichten

- Wo die Abklärungen bzgl. Notschlafstelle auf Kantonsebene aktuell stehen
- Wie der Kanton in die Finanzierung einer Notschlafstelle in Liestal miteinbezogen werden kann
- Wo es in Liestal möglich wäre eine Notschlafstelle mit geeigneter Infrastruktur einzurichten (ev. ehem. Coop-Bäckerei?)


Séverine Salathe